

Die geographischen Formen von *Melanocorypha maxima* Gould.

Von B. Stegmann.

Es ist nicht uninteressant zu erfahren, daß *Melanocorypha maxima*, ein über ganz Tibet und Kham, sowie das Kwen-lun-System verbreiteter Hochgebirgsvogel, geographisch ziemlich stark abändert. Das große, im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften von U. S. S. R. befindliche Material (65 Exemplare) gestattete mir, die Rassen dieser Art zu unterscheiden; 2 Stück aus Nord-Sikkim, welche Col. R. MEINERTZHAGEN die große Liebenswürdigkeit hatte mir zur Ansicht zu senden, vervollständigten wesentlich das schon erhaltene Bild.

Vorerst muß darauf hingewiesen werden, daß *M. maxima* je nach der Jahreszeit in der Färbung stark abändert. Es ist deshalb unumgänglich erforderlich, zur Unterscheidung der Rassen nur Bälge aus derselben Jahreszeit zu vergleichen. Wenn man diese Regel einhält, so lassen sich folgende 3 Rassen sehr gut unterscheiden.

Melanocorypha maxima maxima Gould.

Melanocorypha maxima Gould, Birds of Asia, pl. 72; nach HARTERT (p. 211) aus Sikkim; ausgezeichnete Abbildung, deutlich diese dunkelste Form unterscheidbar!

Dunkle, düster gefärbte Form. Im frischen Gefieder (Dezember) ist der Grundton von Oberkopf und Oberseite ein sattes Kaffeebraun. Die dunkle Zeichnung des Rückens ist sehr ausgedehnt, so daß sie hier den Grundton fast verdrängt. Der graue Ton des Hinterhalses ist dunkel und bräunlich. Die Unterseite ist stark graubräunlich verdüstert, die Seiten ziemlich dunkel gelbbraunlich. Die unteren Flügeldecken sind dunkel graubraun mit schmalen weißlichen Endsäumen. In ganz frischem Gefieder ist die Rückenzeichnung fast schwarz, die Federn der Oberseite mit ganz feinen weißlichen Endsäumen. Im abgetragenen Sommerkleide ist der Rücken schwärzlich, nur mit Spuren von helleren Säumen, Kopf und Hinterhals einfarbig dunkel graubraun, die Brust ziemlich dunkel graubraun, die unteren Flügeldecken graubraun.

Flügelänge: ♂ 153 mm, ♀ 131 mm. Im ganzen 3 Stück untersucht.

Verbreitung: Bewohnt N. Sikkim (Stücke von MEINERTZHAGEN aus Yamathang und aus der Sammlung SEEBOHM, von MANDELLI erbeutet), vermutlich überhaupt Süd-Tibet, nicht aber das Himalaya-Gebirge, wo diese Art nach freundlicher Mitteilung von Col. R. MEINERTZHAGEN überhaupt fehlt. Ein junger Vogel, von E. SCHÄFER in Süd-Kham erbeutet, gehört anscheinend auch zur dunklen Nominatform.

Melanocorypha maxima subgrisea subsp. nova.

Heller und weniger braun als die vorige Form. Im frischen Winterkleide (November—Dezember) ist der Unterschied sehr auffallend. Der Oberkopf ist blaß graubraun, grau überpudert, gewöhnlich bedeutend heller als der Rücken. Der Hinterhals ist heller und reiner grau. Der Grundton der Rückenfärbung ist graubraun, sehr merklich heller und weniger braun als bei *maxima*, die dunkle Zeichnung weniger ausgedehnt, die Federsäume blaß fahlgrau, so daß die Färbung der Oberseite nicht nur heller wird, sondern auch eine deutlich kältere Tönung erhält. Der Bürzel ist graubraun, auch heller und weniger braun als bei *maxima*; dasselbe gilt auch für die Säume der Schwung- und Steuerfedern. Auch die Unterseite ist heller, die Brust blaßgrau überflogen, die Seiten blaß graugelblich. Die unteren Flügeldecken sind hell graubraun, merklich heller als bei *maxima*. In ganz frischem Gefieder (September, Oktober) ist die Oberseite etwas dunkler und bräunlicher, aber doch viel heller als bei *maxima*.

Im etwas abgetragenen Frühjahrskleide ist die Oberseite im Allgemeinen etwas heller, da der Grundton einigermaßen ausgebleichen ist. Das stark abgetragene Sommerkleid ist wiederum merklich dunkler, da die helleren Federsäume fehlen. Aber auch dieses Kleid ist heller als bei *maxima*: der Rücken nicht schwarzbraun, sondern graubraun, Kopf und Bürzel blasser, die Brust sehr hell, weißlich grau, die unteren Flügeldecken hell graubraun.

Flügelänge: ♂♂ 145—158 mm (im Durchschnitt 152,5 mm), ♀♀ 134—141 mm (im Durchschnitt 138 mm). Beschrieben nach 49 Stücken.

Typus: ♂ ad. VII. 1884 Oring-nor, Quellen des Hoang-ho, Coll. PRZEWALSKI. Befindet sich im Zool. Mus. der Akad. Wiss. von U. S. S. R.

Verbreitung: Bewohnt jedenfalls Ost-Tibet, den nördlichen Teil von Kham und Ost-Nanshan, nach Westen bis Kuku-nor. Exemplare stammen vom äußersten Oberlauf des Blauen Flusses (Gon-la), vom Gebirge Tan-la, vom Oberlauf des Hoang-ho (Oring-nor, Tshurmyn, Gui-de-tin etc.), vom Süd-Kuku-nor Gebirge, vom Kuku-nor und Ost-Nan-shan (Tetung-gol).

Melanocorypha maxima flavescens subsp. nova.

Deutlich blasser und gelblicher als *subgrisea*. Im frischen Winterkleide (November—Dezember) ist die ganze Oberseite blasser und gelblicher, sozusagen wärmer gefärbt. Der Grundton der Rückenfärbung, sowie der Oberkopf und Bürzel sind lehmgelblich bis blaß rostgelb.

Die dunkle Zeichnung des Rückens ist graubraun, merklich heller als bei *subgrisea*. Der Hinterhals ist weniger grau, mehr rostgelblich verwaschen. Die Unterseite ist auch heller, die Brust kaum merklich grau angeflogen, die Seiten blaß rostgelblich. Die Unterflügeldecken sind sehr blaß, grauweißlich. Die weißen Endsäume der Armschwingen sind durchschnittlich breiter, die äußeren Steuerfedern sind oft fast ganz weiß, während sie bei *subgrisea* an der Innenfahne etwa bis zur Mitte der Länge dunkel sind. Im ganz frischen Herbstkleide ist auch die Färbung im Allgemeinen heller und gelblicher, die weißlichen Federsäume auf der Oberseite merklich stärker entwickelt als bei *subgrisea*. Im abgetragenen Sommerkleid ist der Unterschied noch auffallender: der Grundton der Oberseite ist fahlrostgelblich, die dunkle Rückenzeichnung verschwommen und wenig sichtbar, die Unterseite fast rein weiß.

Selbst im Jugendkleide ist der Unterschied gut sichtbar. Bei *flavescens* ist der Grundton der Oberseite nicht dunkelgraubraun (wie bei *subgrisea*) sondern bedeutend heller, auf den letzten Armschwingen mit gelblichem Anfluge. Die hellen Federsäume sind viel breiter.

Kleiner als *subgrisea*: Flügellänge ♂♂ 144—152 mm (im Durchschnitt 148 mm), ♀♀ 128—139 mm (im Durchschnitt 134 mm). Das Maximum von *flavescens* reicht also nur eben an das Mittelmaß von *subgrisea*. Beschrieben nach 15 Exemplaren.

Typus: ♂ ad. VII. 1894. Fl. Scharagol-dshin, Humboldt-Kette, West-Nan-shan; Coll. ROBOROWSKI. Befindet sich im Zool. Mus. d. Akad. Wiss. von U. S. S. R.

Verbreitung: Bewohnt West-Nan-shan (Humboldt-Kette) und Tsaidam (Syrtyn-Ebene, Gas, Tschamen-tagh), vielleicht auch West-Tibet.

Anmerkung. Die Mauser beginnt bei dieser Lerche in der Mitte des August. Zuerst werden die Federn am Oberkopf, an den Kopfseiten und am Bürzel gewechselt; gleichzeitig beginnt auch die Mauser der Schwung- und Steuerfedern. Die Steuerfedern werden von innen nach außen gewechselt, während der Flügel 3 Mauserzentren besitzt. Zuerst werden die Handschwingen von innen, nach außen gewechselt und gleichzeitig beginnt die Mauser der innersten Armschwingen; etwas später beginnt auch die Mauser von der ersten Armschwinge an nach innen. Die Mauser des Kleingefieders wird zur Mitte des September beendet, während die Mauser der Schwung- und Steuerfedern noch bis Anfang Oktober andauert. Uebrigens ist von MEINERTZHAGEN ein augenscheinlich verspäteter Jungvogel noch am 7. XII. mit mausernden Schwingen erlegt worden.

Bei manchen Exemplaren dieser Art sind die Halsseiten blaß zitronengelb, bei anderen weiß. Die gelbe Halsfärbung ist den jungen einmal vermauserten Vögeln eigen, während alte Exemplare immer weiße Halsseiten haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Stegmann Boris

Artikel/Article: [Die geographischen Formen von *Melanocorypha maxima* Gould 54-56](#)